

Kraft gemalt. Das Colorit war ursprünglich von klarer, leuchtender Farbe, wie es beispielsweise bei dem Simeon und Anna darstellenden Bilde bei den Carmelitern in Prag der Fall ist; erst in späterer Zeit scheint er sich die tiefe Farbestimmung angeeignet zu haben, welche im Einklang mit der Wahl und Behandlung der Gegenstände einen der spanischen Schule verwandten Zug verräth. Derselbe kommt noch nachdrücklicher bei seinem Zeitgenossen Palcko, welcher eine Vorliebe für visionäre Darstellungen und asketische Heilige hat, zum Vorschein.

Besonders ein Zweig der Malerei, die Freskotechnik, wurde in Böhmen zu einer hohen Stufe der Vollendung gebracht. Die gewaltigen Gewölbe und Kuppeln der Kirchen, die Plafonds der Refectorien und Prachtsäle erforderten einen prunkvollen Schmuck, und die Kunst eines Pozzo und eines Tiepolo hatte etwas Verführerisches an sich. Der Richtung derselben leisteten die Theoretiker und perspectivmaler wie Ferdinand Galli-Bibiena und der auch als Lehrer hervorragende Maler und Ingenieur Johann Ferdinand Schor Vorschub.

Anfänglich erscheinen auch auf diesem Gebiete fremde Künstler: Kosmas Damian Assam und Johann Hiebel von Ottobauern, welcher die Clemenskirche des Jesuitencollegs Clementinum mit prächtigen Fresken schmückte. Auch der Schlesier Liska hatte sich in dieser Richtung bethätigt; von ihm rührt ein Theil der Fresken der Kreuzherrenkirche in Prag her; dieselben durch ein großes Kuppelbild zu vollenden, wurde der junge Maler Wenzel Lorenz Keiner herangezogen, welcher bereits im Verein mit Assam die Kirche am Weißen Berge mit Fresken versah. In Keiner (geboren in Prag 1686, gestorben 1743), welcher ursprünglich Beduten, Thierstücke, Altarblätter mit großer Virtuosität schuf, erstand nun Böhmen der größte Freskomaler des XVIII. Jahrhunderts und wohl einer der bedeutendsten Meister seiner Zeit überhaupt. Die kolossalen Gemälde, welche die Gewölbe von St. Agid, St. Thomas, St. Katharina u. a. m. in Prag, in den Klosterkirchen zu Duz, Dffel bedecken, sind, wiewohl sie an Farbenpracht viel eingebüßt haben, von einer gewaltigen Wirkung. Die Ordensheiligen und Ordensbrüder spielen darauf eine hervorragende Rolle und in der Verherrlichung derselben sehen wir gewissermaßen die Macht, zu welcher in jener Zeit die Geistlichkeit gelangte, sich wieder spiegeln. Auch zahlreiche Schloßbauten rühmen sich seiner Fresken, leider ist ein am meisten gerühmtes Werk dieser Art, die Fresken des Palais Černin in Prag, völlig vernichtet worden.

Das Beispiel Keiners trug wesentlich dazu bei, daß sich ein Virtuosenenthum in der Freskotechnik ausbildete. Da es in erster Reihe galt, Gotteshäuser auszustatten, hat sich auch eine Anzahl von Ordensgeistlichen der Freskomalerei zugewendet; ein Prämonstratenser vom Stift Strahov, Siardus Rosecth, welcher insbesondere im Stift Strahov selbst figurenreiche und farbenprächtige Werke schuf, steht in erster Reihe, dann der Jesuit Ignaz Raab, im Ganzen trockener und düsterer als der farbenfreundige Prämonstratenser.